bis 10,—. 50 Kilo Hafer M. 4,— bis 6,50. 75 Kilo M. 10,— bis 10,50. 1 Kilogramm Butter M. 1,80

Kirchennachrichten für Riesa und Weida.

Sonntag, 31. Dezember, Abends 7 Uhr Jahresgottesdienst: Diac. Burkhardt.

Neujahrsfest Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Fährer; Uhr Predigt: Diac. Burkhardt.

— Weida: Am Neujahrsfest Vorm. ½9 Uhr Predigt: Burkhardt.

Wochenamt vom 29. Dezember bis 4. Januar Burkhardt.

Kirchennachrichten von Gröba.

Am Sylvester Abend 7 Uhr Jahresschlußfeier.

Am Neujahr 1896 früh ½9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaitzen.

Glaubitz: Sylvesterfeier Abends 7 Uhr.

Neujahr: Glaubitz: Festgottesdienst ½9 Uhr. — Zschaitzen: Festgottesdienst 11 Uhr.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Sylvester, Zeithain: Abends 7 Uhr Sylvestergottesdienst. — Röderau: Abends ½6 Uhr Sylvestergottesdienst.

Neujahr: Zeithain: Frühkirche ½9 Uhr. — Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von M. Nathan, Optiker

Barometerstand Mittags 12 Uhr.

Niedrigste Temp. vom vergang. Nacht — 9°. Temperatur von heute früh 7 Uhr — 7°. Höchste Temp. von heute — 3°. Mittl. Feuchtigkeit 65 %.

A. Meße, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte. **Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.** Dresden, 28. Dezember. Spesenfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittelungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte

Fonds.	%	Cours	Sächs.-Schles.	%	Cours	Rumän. amort.	%	Cours	Dresdner Bank	Div. %	Z.-T.	Cours	Lauchhammer com.	Div. %	Z.-T.	Cours
Meißner	4	105,30 bB	Löb.-Zitt. 100 Thl.	3½	102,40 G	Serb. 1884er Rte.	5	—	Sächs. Bank	8	Jan.	157,50 B	Sächs. Gußstahl	6	Juli	129 b
Dresdner	4½	104,10 bB	do. 25 „	4	104,25 G	Türkenlose m Cp. ¼ 1876		—	„ Discontobank	4½	„	120,[illegible] G	„ Masch.-(Hartm.	10	„	191 G
Chemnitzer	3	99,20 bB	Ldw. Crdt. u. Pfdbrfe.	3½	101,80 G					6½	„	121 bG	S. Webstuhl (Schöch)	8	„	167 b
	4	105,10 bB	do.	4	101 G	**Prioritäten.**			**Industrie-Actien.**				Chemnitz. Act.-Spinn	16	„	259 b
	4	104,10 bB	Lanf. Pfdbrfe.	3½	102,50 G	Aussig-Teipl. Gold	4	—	Felsenkeller-Brauerei	—	Oct.	589 G	Elektrizitätswerk vorm O. L. Kummer & Co	9	Jan.	208 G
	3	99,40 B	Sächs. Crdt.-Pfdbrfe.	3½	102,60 b	B. Nordb. „	4	102 G	Consol. Feldschlößchen	—	„	126 B	Friedr.-Aug.-Hütte	4	„	147,25 b
Leipziger	3	99 G				Buschtb. I—III	5	—	Meißner Felsenkeller	12	Sept.	—	Görlitzer Maschb. u. Eiseng.	0	April	—
	3½	101,85 b	**Stadt-Anleihen.**			Balkorn-Brauerei	4	101,75 G	D. Straßenbahn-G.	5	Jan.	147,25 b				186 G
	3½	102,85 b	Dresdner	4	104 B	Beisenkeller-Br.	4	—	Sächs.-B. Dampfsch.	8½	April	—	Glas-Indust. Siemens	12	Jan.	193,50 G
			do.	3½	—	Feuchhammer	4	102,50 G	„Kette" D. Schleppsch.	3½	Jan.	82,75 b	Act.-Ges. f. Glasfabr. (vorm. Hoffmann)	11	Jan.	122 G
			Chemnitzer	4	108,50 B	Deutsche Straßenb.	4	103,10 G	Berein. Bautzner Papierfabriken	7	„	139 G	Dynam.-Trust-Comp.	7	Mai	—
			Leipziger	4	—	Friedrich-Augusth.	4	103,25 G	Chemnitzer Pap.	8	Juli	—	Sächs. Holzindustrie-Ges. Rabenau	10	Juli	—
			do.	3½	—	Görlitzer Maschb. u. Eiseng.	4	102 G	Penziger Pat.-Pap.	6	„	119,50 G				
			Riesaer	3½	—				Sebnitzer Pap.	0	April	60 B				
			Fremde Fonds.			**Bankactien.**	Div. %		Chemnitzer Werkz. u. M. (Zimmermann)	3	Juli	114,50 ebB	**Banknoten.**			
			Italiener	4	—	Allg. D. Cred.-Anst.	10	214,50 b	Germania (Schwalbe)	5	Jan.	159,50 bB	Franz. Bkn. 100 Fr.	—	—	—
			Oesterr. Silber	4½	99,25 b	Chemnitzer Bankv.	6	—	Webstuhl, Vereinigte Gr.-Hain u. Chem.	6	Juli	134 b	Oest. „ 100 Fl.	—	—	168,60 B
			do. Gold	4½	102,25 b	Dresd. Credit	8	151,50 bB					Russ. „ 100 R.	—	—	216,50 B
			Ungar. „	4	102,30 b	Disconto-Comm.	8	—								

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2½ %, monatlicher Kündigung 3½ %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Eine schöne **Wohnung** ist per 1. April zu vermiethen **Pausitzerstr. 7.**

schöne Wohnung zu vermiethen u. Ostern 1896 beziehbar. **Kastanienstrasse 51** im Laden.

Freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist später preiswerth zu **vermiethen.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Logis ist zu vermiethen, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, kann auch eher bezogen werden bei **M. Junghanns** in Pausitz.

Zu verkaufen

eichene Stämme, bis 9 m lang, 50 cm Mittelstärke.

F. Hensel in Gröba.

Futter- u. Futtermöhren Ctr., empfiehlt **Rich. Kirsten.**

Dem Hausgrundstück, Gartenstraße, ist **zu verkaufen.** Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gummi- und Ledertuch-Schürzen,

auch **Reste** dazu, zu Fabrikpreisen bei **Ernst Mittag,** Bahnhofstr.

Wagenfett und Maschinen-Oel,

Cylinder-, Separatoren-, Fahrrad- und Nähmaschinenöl, Fischthran, consistentes Maschinenfett, Huffett, Vaseline, russischen Talg und Lederfett, Ceresine, Saalwachs, Carbolineum, Rüböl und Petroleum 2c. empfehlen zu Engros- u. Fabrikpreisen

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstrasse 69.

Bitte, probieren!

F. G. Lochmanns Neroli-Fettseife Nr. 1000

ist die berühmteste und reellste Toilette-Seife der Gegenwart. Aeußerst wohlthätig für die Haut und vornehm parfümirt. Preis 25 Pfennige. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Ersatz für Doering's-Seife.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntl.

Hier zu haben bei:
Paul Koschel, Moritz Damm,
A. B. Hennicke, Paul Blumenschein,
C. Schneider, Ernst Schäfer.
Emil Staudte, Ferdinand Müller.

vor Abend erschien Harrach. 23

Ha hatte längst erwartet, daß er persönlich kommen um die lang verzögerte Entscheidung zu fordern, aber Stunde war die Begegnung mit ihm ihr doppelt unhm und peinlich.

Otto mit seinem scharfen lauernden Blick erkannte das aber er gab sich den Anschein, als bemerke er nichts.

hmen Sie meiner Ungeduld nicht," sagte er, indem er Hand bot. „Sie müssen ja begreifen, wie sehr ich mich wißheit sehne! Weshalb auch wollen Sie die Entscheidänger hinausschieben? An der Aufrichtigkeit meiner Mittelgungen werden Sie ja nicht zweifeln, mein höchster ind ist es, Sie glücklich zu sehen."

mußte die Wimpern senken, sie konnte diesen leidenzu ertragen, es lag ein Ausdruck sie sogar erschreckte.

ch kann es Sie nicht befremden, daß es mir schwer Entschluß zu fassen," erwiderte sie, ablehnend das Leid, „das Andenken an meinen verstorbenen Gatzu frisch, kaum acht Monate sind seit seinem Tode

wollte nichts dagegen einwenden, wenn Robert ein ehrenvolles Andenken hinterlassen hätte!"

hen Sie ihn nicht, er hat geirrt und ich habe ihm

gutes Herz verzeiht ja so gern," sagte er, „Ihre können nur bedauern, daß jener Mann Ihrer Liebe rdig war! Und Niemand wird Ihnen verargen, wenn diesen trüben Erfahrungen einem Manne die Hand dessen Stellung und Charakter Ihnen eine gesicherte gensfreie Zukunft garantiren."

Schon die Rücksicht auf das Urtheil der öffentlichen Meinlangt, daß ich bis zum Ablauf des Trauerjahres

haben nicht nöthig, auf dieses Urtheil Rücksicht zu

Das muß Jeder, Herr Harrach!"

Nicht doch, ich kann der öffentlichen Meinung nicht das Recht eines Einflusses auf mein Thun und Lassen zuerkennen. Und mögen auch einige müßige Zungen boshafte Bemerkungen machen, was kümmert es uns, unser Glück können sie uns nicht rauben."

„Sie hoffen auf ein Glück, das Sie vielleicht an meiner Seite nicht finden werden."

„Bin ich überzeugt, es zu finden, so sind Ihre Zweifel unberechtigt. Ich habe Sie schon vor Jahren geliebt, Bertha, vielleicht wußten Sie es nicht, mich aber schmerzte es tief, als Sie einem Anderen den Vorzug gaben."

Die junge Frau wandte das Antlitz ab, sein Blick wurde immer glühender. „Warten Sie das Jahr ab," sagte Sie in bittendem Tone, „ich kann mich wirklich jetzt noch nicht entschließen."

„Und ich kann nicht länger in dieser Ungewißheit leben," erwiderte er. „Machen Sie ihr ein Ende, Bertha, sprechen Sie das entscheidende Wort aus, den Tag der Hochzeit zu bestimmen, will ich dann gern Ihnen überlassen."

Sie schüttelte wieder das Haupt. „Lassen Sie mir noch einige Tage Zeit," sagte sie, „ich verspreche Ihnen die Antwort zu geben, sobald ich meinen Entschluß gefaßt habe."

Otto hatte die Brauen zusammengezogen, auf seiner Stirne zeigten sich tiefe Furchen. „Zu einer Entscheidung drängt Alles," erwiderte er, „nicht mein Wunsch allein, sondern auch Ihre Pflichten gegen die Kinder, Ihre Gläubiger wollen nicht länger warten, und so sehr man auch Ihre Person bedauern mag, wird man doch rücksichtslos gegen Sie vorgehen. Sie kennen das Ende, der Concurs kann nicht vermieden werden, dann bleibt Ihnen Nichts und vor Ihnen liegt eine furchtbare Zukunft."

Diese Bemerkungen, soviel Wahrheit sie enthalten mochten, empörten Bertha, lag doch in ihnen eine beleidigende Drohung.

„Ich weiß Alles," sagte sie, „aber Gott hat bis hierher geholfen, so wird er auch noch weiter helfen."

„Das Vertrauen auf ihn ist im Großen und Ganzen sehr tröstlich, aber —"

„Ich halte an diesem Vertrauen fest, was Sie auch dagegen haben mögen!"

„Rathsamer wäre es, Sie gäben mir die Berechtigung, Ihre Gläubiger abzufinden und Sie aus diesen drückenden Verlegenheiten zu befreien."

„Wenn Sie mir den Freundschaftsdienst erzeigen, meine Gläubiger zusammenberufen und mit ihnen reden wollen, so werde ich Ihnen dafür sehr dankbar sein."

Ein häßlicher Zug umzuckte seine schmalen Lippen. „Wie kann ich das?" erwiderte er. „Man würde mich fragen, was mich berechtigte, Ihren Gläubigern Vorschläge zu machen, man würde ferner fragen, ob ich im Falle eines Accords die Bürgschaft übernehmen wolle. Die Lage Ihres Geschäfts ist Ihnen vielleicht nicht so genau bekannt, wie es wünschenswerth wäre, erlauben Sie mir, Ihnen dieselbe mit kurzen Worten zu schildern."

„Ich kenne sie —"

„Nein, nein, mögen Sie auch noch so oft in Ihre Bücher blicken, Sie werden dadurch keinen richtigen Einblick gewinnen. Wenn sämmtliche vorräthige Waaren verkauft werden, so dürfte der Erlös hinreichen, die Gläubiger zur Hälfte zu befriedigen, vorausgesetzt, daß diese Waaren zu guten Preisen verkauft und nicht unter den Hammer gebracht werden. Ihnen bleibt dann nichts, und es dürfte Ihnen schwer fallen, eine passende Stelle zu finden; wie aber auch in diesem günstigsten Falle das Geschick Ihrer Kinder sich gestalten wird, das läßt sich nicht voraussehen."

„Glauben Sie, ich habe nicht selbst mir das Alles schon gesagt?" sagte Bertha, die plötzlich eine unbesiegbare Abneigung gegen den Mann empfand, den sie noch vor Kurzem ihren besten Freund genannt hatte. „Ich blicke mit ernsten Sorgen aber auch voll Muth und Vertrauen in die Zukunft, was auch kommen mag, wir sind in Gottes Hand."

„Ich sage Ihnen noch einmal, das ist ein schlechter Trost," antwortete er, „so Viele sind in Noth und Elend, die nichts weiter haben, als dieses Vertrauen, und Ihnen wird doch nicht geholfen. Geben Sie mir das Jawort, Bertha, für meine Braut darf und muß ich eintreten. Die Gläubiger sollen auf Heller und Pfennig befriedigt werden, kein Makel darf auf Ihrer Ehre lasten." (F. f.) 24,19